

unter einem Fort hinweg und senkt sich dann in das freundliche *Tal von Breno* hinab. Schöne Kaskade bei den *Molini di Breno*. Das Brenotal ist landeinwärts von den hohen hercegovinischen Grenzgebirgen eingeschlossen. Auf diesen Höhen sieht man *Bergato* und *Drieno*, während der hercegovinischen Insurrektion im Jahre 1875 vielgenannte Punkte.

3. Nach **Ragusavecchia**. Mittels Wagen, Dampfer oder Eisenbahn. *Ragusavecchia* liegt mutmaßlich auf der Stelle von *Epidaurus*, einer Gründung der Korinther. Aus römischer Zeit trifft man noch einige Bautenreste: Fragmente einer Wasserleitung, eines Bades und Steine mit Inschriften. Im Jahre 656 wurde Epidaurus durch die Avaren total zerstört. Bekannt ist, daß Flüchtlinge aus Epidaurus Gründer des nachmaligen Ragusa waren. — In der Nähe von *Ragusavecchia* befindet sich die *Äskulap-Grotte*, welche besuchenswert ist. — Von Ragusavecchia ins *Val Canali*, dem bestbebauten und dichtestbevölkerten Landstrich Dalmatiens. Malerische Tracht.

4. Nach **Lacroma**. Dieses vielgepriesene Eiland mit seiner reichen, fast subtropischen Vegetation liegt nur eine Seemeile vom Ostende Ragusas entfernt. Man verfügt sich durch das Hafentor von Ploče nach dem Porto Cassone und mietet eine Barke. (Tarif siehe S. 152.) Nach einigen Minuten legt das Boot in dem kleinen Hafen an der Nordseite des Eilandes an. Von hier führt ein Fußweg zum *Schlosse*. (Eintrittskarte unerlässlich. Man erhält sie in allen Gasthöfen oder in der Buchhandlung Pretner & Co.)

Es war einst ein *Benediktinerkloster*, von dem erzählt wird, daß Richard Löwenherz es infolge eines Gelübdes errichtet haben soll. Der flüchtige König soll nämlich auf der Höhe von Ragusa durch Sturm in arge Bedrängnis geraten sein und gelobt haben, an jener Stelle, wo er seinen Fuß hinsetzen würde, zur Ehre Gottes eine Kirche zu erbauen. — Diese Landung nun soll auf Lacroma stattgehabt haben. Durch den *Erzherzog Ferdinand Max* — nachmaligem Kaiser von Mexiko — der Insel und Schloß an sich brachte, wurde das letztere zum Teile renoviert und entsprechend eingerichtet. Ein außergewöhnlicher Luxus wurde indes in diesen Räumen nie entfaltet. Die Zimmer sind sehr beschränkt, echte Klosterzellen. Später hat das Eiland mehrmals seinen Besitzer gewechselt. Jetzt gehört es den Dominikanern. — Der weitere Bereich des Inselchens ist ein einziger *Park*. Manche Punkte sind entzückend schön. Die »Stephanie-Esplanade« führt zur Westküste, ein Pfad zum »*Mare Morto*«, mittels Boot erreicht man die prächtige *Naturbrücke* (Arco naturale) und die *Grotte*. Den der Stadt zugekehrten Hügel krönt ein Fort. Auf der Nordseite befindet sich ein steinernes *Denkmal*, welches an eine Katastrophe erinnert, die sich im Kanale zwischen Insel und Festland im Jahre 1859 zugetragen. Damals flog nämlich die bei Lacroma vor Anker liegende Kriegsbrigg »*Tritone*« durch Pulverexplosion in die Luft.

5. Ins **Omlatal**. Wer zeitlich Früh *Lacroma* besucht, tut gut, die Barke gleich für die hier beschriebene Fahrt zu benützen. Sonst führt der nächste Weg in dieses romantische Tal von *Pile* aus nach *Gravosa* und von hier weiter mittels Barke oder Eisenbahn ($\frac{1}{4}$ Stunde bis zur Station *Omba*). — Der Seeweg bietet dem